In Anwesenheit Ihrer Königl. Majestäten des Königs Albert und der Königin Carola.



Achtzehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des

Neuen Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 18. Februar 1886.



ERSTER THEIL.

Ouverture zu »Anacreon« von Cherubini.

Recitativ und Arie aus »Judas Maccabäus« von Händel, gesungen von Frau Fanny Moran-Olden.

Herr, führ' uns nun zum Ziel des langen Leids, Dass Zion's Töchter schau'n des Friedens Tag, Sohn, Bruder, Gatte nicht beweinen mehr Heimische Qual und blut'ge Schmach des Kriegs.

Dann tönt der Laut' und Harfe Klang, Dann schallt im Chor süss freud'ger Ton, Seraphisch in melod'schem Sang, Wie vormals sang Isai's Sohn.

Concert für Violine von Joh. Brahms, vorgetragen von Herrn Adolph Brodsky (unter Leitung des Componisten).

dris 1 y 92, 21



Lieder mit Pianoforte, gesungen von Frau Moran-Olden.

a Die Uhr von CARL LOWE.

Ich trage, wo ich gehe, Stets eine Uhr bei mir; Wieviel es geschlagen habe, Genau seh' ich an ihr.

Es ist ein grosser Meister, Der künstlich ihr Werk gefügt, Wenn gleich ihr Gang nicht immer Dem thörichten Wunsche genügt.

Ich wollte, sie wäre rascher Gegangen an manchem Tag; Ich wollte, sie hätte manchmal Verzögert den raschen Schlag.

In meinen Leiden und Freuden, Im Sturm und in der Ruh', Was immer geschah im Leben, Sie pochte den Takt dazu.

Sie schlug am Sarge des Vaters, Sie schlug an des Freundes Bahr', Sie schlug am Morgen der Liebe, Sie schlug am Traualtar. Sie schlug an der Wiege des Kindes, Sie schlägt, will's Gott, noch oft, Wenn bessere Tage kommen, Wie meine Seel' es hofft.

Und ward sie auch manchmal träger, Und drohte zu stocken ihr Lauf, So zog der Meister immer Grossmüthig sie wieder auf.

Doch stände sie einmal stille, Dann wär's um sie gescheh'n: Kein Andrer, als der sie fügte, Bringt die zerstörte zum Geh'n.

Dann müsst' ich zum Meister wandern, Der wohnt am Ende wohl weit, Wohl draussen, jenseit der Erde, Wohl dort in der Ewigkeit!

Dann gäb' ich sie ihm zurücke Mit dankbar kindlichem Fleh'n: Sieh', Herr, ich hab' nichts verdorben, Sie blieb von selber steh'n.

GABRIEL SEIDL.

b) Luftschloss von Carl Reinecke.

Mein Liebchen, ich hab' mir ein Schlösslein gebaut, Drin wollen wir hausen zu zwei'n. So luftig und lustig ward keins noch geschaut An Tiber und Donau und Rhein.

Krystall sind die Wände, das Dach ist Rubin, Von Golde gebaut ist der Saal. Ein Tischelein Deckdich steht mitten darin Und lädt uns zum fröhlichen Mahl.

Es springen zwei Bronnen aus Marmelgestein, Die rauschen uns frühe und spat. Es gibt uns der eine Burgunderwein, Der andere sprudelt Muskat.

Es stehen die Truhen mit edlem Geschmeid In allen Gemächern umher, Und wolltest du schöpfen in Ewigkeit, Sie würden doch nimmermehr leer. Und rings um das Schlösslein ein grünender Hag Mit Blumen von seltsamer Pracht: Sie duften wie fremdes Gewürze bei Tag Und leuchten wie Sterne bei Nacht.

Es weht in den Lüften ein Harfenschall Und lockender Vögelein Ruf. Zwölf muthige Rösslein wiehern im Stall Und scharren mit goldenem Huf.

Das ist mein Schlösslein. Ich hab' es gemacht, Wie der Sänger sich macht ein Gedicht. Im Traume hab' ich mir's ausgedacht Und träumend zusammengericht't.

Es schimmert und blinkt aus der Höhe herab Sein luftiges Wundergestein, Und wenn ich das Fliegen erfunden noch hab', Mein Liebchen, dann ziehen wir ein.

RUDOLF BAUMBACH.

c) "Ach, wenn ich nur ein Liebchen hätte", von C. M. von Weber.

Ach, wenn ich nur ein Liebchen hätte, So gross wie ich und rosenschön! Mit Freuden ging ich dann zu Bette, Denn Liebchen müsste mit mir geh'n. Wenn ich doch nur ein Liebchen hätte!

Ach, wenn ich nur ein Liebchen hätte! Ich wäre fleissig spät und früh, Trotz meiner Mutter Etikette Und trotz dem Rektor küsst' ich sie. Ach, wenn ich nur ein Liebchen hätte!

Ach, dass ich doch kein Liebchen habe, Wie's Mode wohl bei Grössern ist! Ich bin ein armer, armer Knabe, Wer schenkt mir eins zum heil'gen Christ? Ach, dass ich doch kein Liebchen habe!

Solo-Stücke für Violoncell, vorgetragen von Herrn Julius Klengel.

- a) Romanze von R. Volkmann.
- b) Scherzo von J. Klengel.



ZWEITER THEIL.

Symphonie (Nr. 4, E moll) von Joh. Brahms. (Zum ersten Male, unter Leitung des Componisten.)

Allegro non troppo — Andante — Allegro giocoso — Allegro energico e passionato in Form einer Chaconne).

Der Preis des Billets beträgt einschliesslich des Garderobegeldes: a) 3 Mark für Stehplätze, b) 3 Mark 20 Pfg. für die Sperrsitze im Saale unmittelbar neben dem Orchester, c) 5 Mark für die übrigen Sperrsitze.

Einlass 6 Uhr. Anfang des Concertes 7 Uhr. Ende 91/2 Uhr.

19. Abonnement-Concert: Donnerstag, den 25. Februar 1886.



Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

MT12018/17/13